

Der Bürgermeister



Stadt Marienmünster

Stadtverwaltung, Postfach 11 54, 37692 Marienmünster

Hauptamt

Josef Suermann
Allgemeiner Vertreter

T: (05276) 9898-25
F: (05276) 9898-90 oder 91
suermann@marienmuenster.de
Zimmer 15

Aktenzeichen:
(Bitte bei Antwortschreiben angeben!)

18.01.2011

Sehr,

der Rat der Stadt Marienmünster steht vor drängenden und schwerwiegenden Entscheidungen im Schul- und Kindergartenbereich.

Dabei wird es keine Lösung geben, die nicht massive Widerstände entweder bei den Befürwortern der Hauptschule oder aber bei den Eltern von Grundschul- und Kindergartenkindern hervorrufen wird.

Die Entscheidungen haben darüber hinaus weitreichende finanzielle Auswirkungen und Folgen für die Stadtentwicklung.

Ich möchte Sie mit diesem Schreiben möglichst umfassend informieren, damit Sie die laufenden Diskussionen über unsere Schullandschaft mit dem nötigen Hintergrundwissen begleiten können.

Ausgangslage:

a) Grundschule Bredenborn

Die Grundschule Bredenborn kann im Schuljahr 2011/2012 letztmals eine Eingangsklasse bilden. Aus diesem Grund muss für das kommende Anmeldeverfahren im Oktober 2011 feststehen, wie eine Lösung für das Schuljahr 2012/2013 aussehen wird. Die Ergebnisse der kreisweiten Schulentwicklungsplanung sollen erst nach den Sommerferien 2011 bekannt gemacht werden. Da die Sommerferien 2011 bis zum 6.9.2011 gehen, werden die erforderlichen Beratungen und Beschlüsse nicht rechtzeitig zum Anmeldeverfahren (Ende September bis Mitte Oktober 2011) erfolgen können.

Das Schreiben der Bezirksregierung vom 10.11.2010 mit weiteren Informationen zur Grundschulsituation habe ich Ihnen beigelegt.

Konten der Stadtkasse
Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim:
Konto 505 000 1100, BLZ 472 643 67
Sparkasse Höxter:
Konto 700 001 1, BLZ 472 515 50
Postbank Hannover:
Konto 452 253 01, BLZ 250 100 30

Hausanschrift
Schulstraße 1, 37696 Marienmünster
(Sitz der Verwaltung ist der Ortsteil Vörden)

Internet: www.marienmuenster.de
E-Mail: info@marienmuenster.de

Öffnungszeiten der Verwaltung
Mo.-Do.: 8.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.30 - 12.00 Uhr





b) Kindergarten Vörden

Der Kindergarten Vörden ist stark sanierungsbedürftig (Dach, Fenster, Fassade, Sanitärbereich pp.) und bietet keinen Platz für die Betreuung unter 3-jähriger Kinder. Diese wird aber immer mehr nachgefragt und ist ab 2013 gesetzlich vorgeschrieben. Bereits 2010 standen 13 Kinder in Vörden auf der Warteliste.

Das Lebenszyklusgutachten von Prof. Rotermund kommt zum Ergebnis, dass der Abriss und Neubau des Kindergartens in Vörden wirtschaftlicher ist als die Sanierung und der erforderliche Anbau. Ein Neubau würde rd. 1,3 Mio. € kosten.

Das Prüfverfahren zur Anerkennung der Kindergärten Kollerbeck und Vörden als Familienzentrum läuft im Mai 2011. Voraussetzung für die Anerkennung ist u.a. ein schlüssiges Raumkonzept für die Betreuung von unter 3-jährigen. Hierzu müsste zumindest ein zeitnah umzusetzender Plan vorgelegt werden können.

c) Hauptschule Marienmünster

Die Hauptschule hat im Schuljahr 2010/2011 157 Schüler, davon 81 aus den Nachbarstädten.

Der für die Hauptschulen in den Kreisen Höxter und Paderborn zuständige Schulrat stellt fest, dass „eine gewisse Größe einer Schule notwendig ist, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Lehrerstunden die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Die Erfüllung der verpflichtenden Stundentafel und der weiteren schulischen Aufgaben und Verpflichtungen ... ist von einer einzügigen Hauptschule, deren Klassenfrequenzen überwiegend zwischen 18 und 24 Schülern liegt, nicht zu leisten.“

Der mit der kreisweiten Schulentwicklungsplanung beauftragte Planer Dr. Rösner vom Institut für Schulentwicklungsforschung schreibt in seiner vorläufigen Stellungnahme:

„Die Hauptschule Marienmünster sollte auslaufen, weil sie schon lange nicht mehr bedarfsgerecht ist. Konkret bedeutet das für Marienmünster: Ab Schuljahr 2012/13 werden keine Eingangsklassen mehr gebildet. Wenn im Schuljahr 2015/16 nur noch die Jahrgangsstufen 9 und 10 bestehen, sollten diese geschlossen zum Standort Nieheim wechseln. Die entsprechenden Raumkapazitäten sind voraussichtlich dann dort vorhanden. Das Gebäude der Hauptschule Marienmünster steht zur Nutzung als neuer attraktiver Grundschulstandort zur Verfügung.“

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus Marienmünster pro Jahrgang der Hauptschule wird deutlich auf unter 10 Kinder sinken.

Mehr als 2/3 der Schüler müssten dauerhaft aus den Nachbarstädten hinzukommen, um die Hauptschule einzügig weiterführen zu können.



Lösungsmöglichkeiten

Varianten	Pro und Contra
<p>1. Es wird versucht, mit den Nachbarstädten Kooperationen zu schließen, mit dem Ziel, die Hauptschule Marienmünster zu erhalten. Die Grundschulen werden in Bredenborn zusammengefasst. Der Kindergarten Vörden geht in das Grundschulgebäude Vörden.</p>	<p><u>Pro</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt behält eine weiterführende Schule vor Ort. • Für künftig < 50 Schüler aus Marienmünster bleibt die Schule im Stadtbereich. • Rd. 1/5 dieser Schüler, die aus Vörden kommen, brauchen nicht mit dem Bus zu fahren. • Die Stadt erhält weiterhin einen Schüleransatz bei den Schlüsselzuweisungen für die Hauptschüler. <p><u>Contra</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine verlässliche, zukunftsfähige Lösung <ul style="list-style-type: none"> • Auf die dauerhafte Wahl der Hauptschule Marienmünster durch auswärtige Schüler kann nicht gebaut werden. • Das Wahlverhalten der Eltern nach Wegfall der verbindlichen Schulempfehlungen wird sich zusätzlich zum Nachteil der Hauptschulen verändern. • Die Schulform Hauptschule an sich steht in der Politik auf dem Prüfstand. • Die Grundschulen können nur in Bredenborn zusammengefasst werden, da nur hier der Platz für einen notwendigen Anbau von mindestens 3 Klassen und einen OGS- Raum zur Verfügung steht (Kosten rd. 600.000 € allein für die Aufstellung von Raumzellen bei 300 m² x 2000 €/m²). • Die Schülerfahrkosten für die auswärtigen Hauptschüler steigen erheblich (bereits jetzt betragen diese 60.000 €/Jahr). • Die Schülerfahrkosten insgesamt steigen, da Bredenborn neben Vörden von allen Ortschaften aus angefahren werden muss. • Die Fahrzeiten verschlechtern sich für einen Großteil der Schüler, weil Bredenborn nicht zentral liegt. • Bredenborn hat in Schulnähe keine geeignete Bushaltestelle. Bei der notwendigen Anfahrt der Schule zu Schulbeginn, nach der 4., 5., 6. Stunde und nachmittags nach der OGS mit mehreren Bussen gleichzeitig durch die Siedlungsstraßen wird zu Widerständen der Anwohner führen und ist von der Schulwegsicherung bedenklich. • Die Chance, durch eine direkte Nachbarschaft der



	<p>Kita zur Grundschule (s. Variante 2) die pädagogische Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule optimal gestalten zu können, wird nicht genutzt.</p> <ul style="list-style-type: none">• Die unmittelbare Nachbarschaft zwischen den 2-5 jährigen Kleinkindern und den 10 – 16 jährigen Jugendlichen birgt Konfliktpotentiale• Einsparmöglichkeiten werden nicht genutzt.
<p>2. Die Hauptschule Marienmünster bildet ab dem Schuljahr 2011/2012 keine Eingangsklasse mehr und läuft aus. Die Grundschulen werden im Hauptschulgebäude zusammengefasst. Der Kindergarten Vörden wechselt in das Grundschulgebäude. Die Grundschule nutzt Jahr um Jahr die in der Hauptschule zusätzlich frei werdenden Klassenräume. Bereits im ersten Jahr könnte hierdurch das Erdgeschoss der GS Vörden für die Betreuung unter 3-jähriger oder aber für die „Schulkinder“ des Kindergartens genutzt werden.</p>	<p><u>Pro</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Es wird eine verlässliche, starke Grundschule geschaffen, die alle Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung hat. Fachräume, Räume für OGS-Betreuung, Über-Mittag-Betreuung, pp. sind vorhanden• Hallenbad und Turnhalle sind in unmittelbarer Nähe. Der Sportplatz ist ebenfalls zu Fuß erreichbar.• Einsparung von Personalkosten, lfd. Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten für 2 Gebäude• Einsparung der in Variante 1 genannten Kosten (Schülerfahrkosten u. Investitionen am GS Bredenborn)• Die räumliche Nähe zur Grundschule ist ideal für die vorgeschriebene und pädagogisch wichtige Verzahnung zwischen Kindergarten und Grundschule für einen geordneten Übergang zur Grundschule. <p><u>Contra</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Die unter Variante 1 genannten Vorteile kommen nicht zum Tragen.

Beide Varianten sehen die Umnutzung des jetzigen Grundschulgebäudes in Vörden zur Kindertagesstätte vor, da eine Investition am bestehenden Kindergartenstandort unter den gegebenen Umständen nicht zu vertreten ist.

Das Grundschulgebäude wurde von Vertretern des Landesjugendamtes und des Kreisjugendamtes nach einer Ortsbesichtigung am 17.11.2010 als gute Option für einen Kindergarten befunden. Der alte Schulkindergarten müsste abgerissen werden, um den gewonnenen Platz als Außenspielgelände des Kindergartens nutzen zu können.

Besonders positiv stellt das Landesjugendamt die räumliche Nähe zur Grundschule heraus, wenn die Variante 2 gewählt wird.



Die mit Abstand und auf Dauer wirtschaftlichste Lösung ist Variante 2.

Die zukunftssichere und aus schulfachlicher Sicht beste Lösung ist ebenso die Variante 2.

Von einer optimalen Lösung im Kindergarten- und Grundschulbereich würden alle Kinder der Stadt profitieren.

Der Wunsch, eine weiterführende Schule in der Stadt Marienmünster zu erhalten, ist durchaus nachvollziehbar und wird sicher von allen Seiten mitgetragen. Bei einer Geburtenrate von unter 40 Geburten pro Jahr in Marienmünster und einer Übertrittsquote von der Grundschule zur Hauptschule von bislang 20 % (Tendenz sinkend) ist eine solche für unsere Stadt leider nicht mehr darstellbar.

Die Schülerbeförderung aus den Nachbarstädten vorbei an den eigenen Schulen zur weiter weggelegenen Schule in Vörden ist schon aus ökologischer und ökonomischer Sicht auf Dauer nicht vertretbar.

Ich hoffe, dass die nun zügig zu führenden Diskussionen sachlich und konstruktiv geführt werden und die für unsere Stadt und insbesondere für unsere Kinder beste Lösung gefunden wird.

Für weitere Fragen stehen Josef Suermann und ich persönlich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Klocke
Bürgermeister